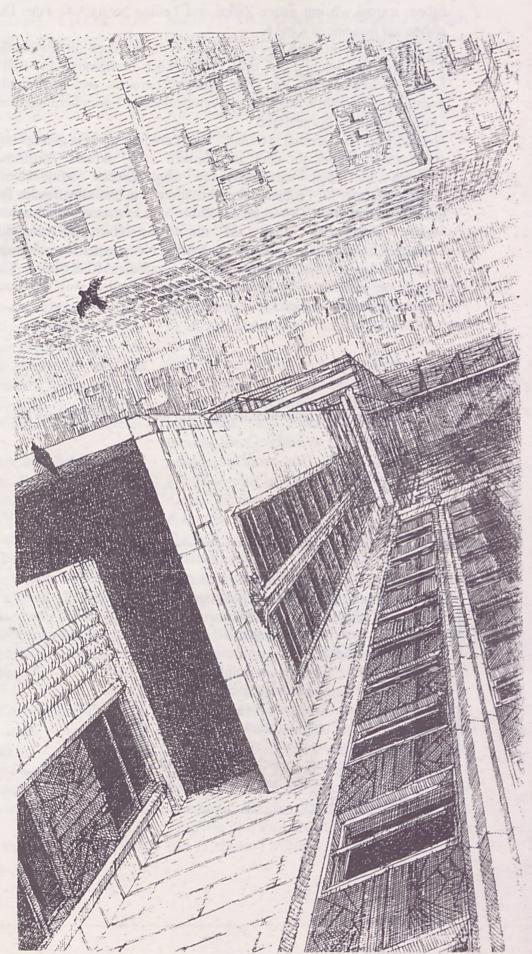


Zeitung der Fachschaft Bauingenieurwesen für die Angehörigen des Fachbereichs 13 WS 95/96



#### Neues aus dem Lummerland!

Nachdem wir Mitte Dezember ein konspiratives Treffen (Bericht auf Seite 3) abgehalten haben, starten wir mit neuen Zielen und Leuten ins nächste Jahr. Die wichtigsten Ergebnisse stehen auf den Seiten 4 bis 6.

Ab Seite 8 beginnt dann der Kampf um Eure Stimmen für die Hochschulwahlen vom 15. bis 17. Januar. Ihr könnt Euch dort ein (wirklich repräsentatives) Bild über die Personen bzw. Listen machen, die sich zur Wahl zum Fachbereichs- und Fachschaftsrat stellen wollen - Von eventuellen Unwahrheiten und mißverständlichen Formulierungen möchte sich die Redaktion übrigens deutlich distanzieren.

Nebenbei sei noch einmal erwähnt: Der Personalausweis genügt zum wählen!!

Im Anschluß findet Ihr eine, im Moment noch, aktuelle Auflistung der von uns belegten Gremien mit den entsprechenden studentischen Mitgliedern (= Eure jeweiligen Ansprechpartner für Probleme und Anregungen in den betreffenden Bereichen), gefolgt von ein paar Worten über die O-Woche aus Tutor- und ErstsemesterInnensicht.

Weiter wollen wir noch auf die Infos über Beratungsstellen an unserer Uni, Fachbereichsratsitzung (und damit wichtige Neuigkeiten aus unserem Fachbereich), BAFöG, den Studiengang WiBi, StAuB-Info-Börse und die ARUBI-fak in Kaiserslautern (sowie deren Resolution auf Seite 27) hinweisen - eben auf alles, was wir Euch so an Wissenswertem zusammengetragen haben...

Die Redaktion

#### Inhaltsverzeichnis:

...braucht man doch eigentlich nicht, wenn man sich das Heft wirklich durchlesen will.

#### **IMRESSUM**

Das BI-Info ist die Zeitung der Fachschaft Bauingenieurwesen für die Angehörigen der Fachschaft des FB 13 der TH Darmstadt.

Auflage:

1400 Exemplare

Erscheinungsweise:

mittlerweile halbjährlich,

aber immer noch kostenlos

Redaktion:

Sebastian, Jörg B., Jörg K.

und Christian

MitarbeiterInnen: noch zählbar

Der Zusammenhang zwischen dem Inhalt der Artikel und der Redaktionsmeinung ist wie immer fragwürdig

# FACHSCHAFTSSEMINAR 15.12.-17.12 AUF DER STARKENBURG

Auch dieses Jahr fand wieder das Fachschaftsseminar statt. Dieses mal in der Jugendherberge auf der Starkenburg bei Heppenheim.

Als wir dort angekommen waren und gegessen hatten, konfrontierte uns Umur mit einem Rollenspiel. Dabei ging es darum, wie es denn wäre, im Fachbereichsrat des FB 13 Mitglied zu sein (dieser setzt sich aus Professoren, Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeitern zusammen und diskutiert Probleme am Fachbereich). Schnell verhärteten sich die Fronten zwischen Professoren (gespielt von älteren Studis) und Studierenden (jüngere Studis). So mancher Tagesordnungspunkt wurde zwar diskutiert, ging aber aufgrund einiger brillianter Nachahmungen von gewissen Professoren in Gelächter unter. Das war informativ und hat 'nen Haufen Spaß gemacht, deswegen ein Lob an Umur und den Rest der Schauspieler! Danach: Kicker-Session und lustiges Beisammensein

Bestimmte Leute hatten am nächsten Morgen Schwierigkeiten am Frühstückstisch zu erscheinen (gell Christian!?) (Danke noch einmal an Sebastian für die reservierten Brötchen-Anm. d. Red.). Nach der morgentlichen Speisung fing die Bearbeitung der geplanten Themen an. Später stieß noch Volker dazu, um uns zu ergänzen. Folgende Punkte standen auf der Tagesordung, die durch Kickerpausen und Mittagessen unterbrochen wurde (oder wurden die Kickersessions durch das Seminar unterbrochen?):

- 1)Pöstchen (besteht aus Arbeitsgruppen, wissenschaftliche und technische Betriebseineinheiten)
- 2) Einflußmöglichkeiten im Fachbereichsrat
- 3) Berufungskommissionen
- 4) Haushalt und Finanzen
- 5) Raumkommission
- 6)Studienbericht und Lehr- und Studienausschuß

Diese Punkte wurden überwiegend von den jüngeren Fachschaftlern vorbereitet und dann von der Gruppe diskutiert und entsprechend ergänzt. Dabei wurden interessante Fakten und Grundsätze aufgezeigt. Nach dem Abendessen sollten Anregungen über eine Neugestaltung des A-Bereichs vorgebracht werden, worauf in diesem Heft noch an anderer Stelle eingegangen wird. Dazu wurden die Ziele des Studiums (praktisch was der fertige Ingenieur können sollte) genannt. Nebenbei wurde vorgetragen, was ein Projektstudium ist. Ausgehend von den Zielen fand eine Diskussion über die Neugestaltung des A-Bereichs statt. Aufgrund des ziemlich spät gewordenen Abends wurde dieses Thema auf den nächsten Morgen verlegt.

Zum Abschluß des Abends stellte Stephan die Baufachschaftenkonferenz (BauFaK) zur Diskussion. Das Problem war, ob die BauFaK im Herbst '96 in Darmstadt oder in einem lauschigen Örtchen in ca. 200 km Entfernung stattfinden soll. Da in diesem Punkt kein Konsens gefunden werden konnte soll dieses Thema nochmals in der Fachschaft diskutiert werden.

Danach wieder: Kickersession und lustiges Beisammensein.

Am nächsten Morgen ging es nach dem Frühstück weiter mit der vorabends abgebrochenen Diskussion über die Umgestaltung des A-Bereichs. Da auch hier noch weiterer Diskussionsbedarf bestand, wird dieses Thema in der Fachschaft wieder aufgegriffen werden müssen. Nach dem Mittagessen war dann auch schon das Seminar gelaufen.

Meiner Meinung nach ist so ein Seminar einfach nur geil, weil man richtig mit den Themen einen ganzen Tag zu tun hat. Zum Schluß noch ein Dank an Klaus, mit seiner Anregung für die Schokonüsschen und an Joachim und Pascale, die sich um die flüssigen (Lebens-) Mittel kümmerten.

Oliver

## Modelle zur Neuregelung des A-Bereichs

Nach der Reform des Studienplanes 1991/ 92 ist zur Zeit wieder eine Umstrukturierung in der Diskussion.

Aufgrund des Angebots der Einrichtung einer Stiftungsprofessur "Konstruktives Gestalten", welches die Stifter mit der Forderung verbunden haben, daß dieses Fach im Studium des Bauingenieurwesens fest integriert wird, hat sich der Ausschuß für Lehrund Studien angelegenheiten (LuSt) des Fachbereichsrates mit der Neugestaltung des A-Bereichs des Hauptstudiums beschäftigt. Der erarbeitete Entwurf einer pauschalen Kürzung der A-Fächer auf maximal sieben Stunden (siehe Abschnitt 3.2.) wurde auf der Fachbereichsratssitzung am 22.11.1995 von der Mehrzahl der Anwesenden kritisiert.

Im folgenden stellt die BI-Fachschaft ihre Vorstellungen zu einer Umgestaltung des A-Bereichs vor.

Dabei werden die bisher im Fachbereich angedachten Modelle kurz diskutiert:

#### 1 Allgemeine Studienziele

Vor einer Darstellung der verschiedenen Varianten für den A-Bereich hält es die BI-Fachschaft für wichtig, an die allgemeinen Studienziele zu erinnern.

Im Studienbericht des Fachbereichs Bauingenieurwesen sind für das Studium des Faches Bauingenieurwesen folgende Ziele vom Fachbereich festgelegt worden:

- Beherrschen des für das jeweilige Fachgebiet bedeutsamen technischen und mathematisch- naturwissenschaftlichen Grundwissens.
- Die Fähigkeit, sich in neue Gebiete und Methoden des gewählten Fachgebietes und seiner Nachbargebiete selbstständig einzuarbeiten.
- Die Fähigkeit, schöpferisch zu handeln, z.B. neuartige Erkenntnisse, Methoden und Problemlösungen zu entwickeln.
- Die Fähigkeit und Bereitschaft zur Kooperation auch über die fachlichen Grenzen hinaus.
- Die Fähigkeit, unterschiedliche Lösungen

abzuwägen, sachlich und verständlich zu erläutern, Entscheidungen zu treffen und zu begründen.

•Die Fähigkeit, die Prozesse im Bereich des Bauwesens kreativ mit modernen Techniken zu gestalten.

#### 2 Studienziele für den A-Bereich

Für den A-Bereich hat die BI-Fachschaft folgende Ziele aus den allgemeinen Zielen abgeleitet:

- Die Rückkopplung zu den Grundlagen aus dem Grundstudium.
- Die Fähigkeit, die Methoden des Fachgebietes kritisch zu hinterfragen und ihre Grenzen und Beschränkungen zu erkennen.
- Die Fähigkeit zum Dialog mit IngenieurInnen aus den verschiedenen Fachgebieten des Bauingeneurwesens.
- Die Fähigkeit selbständig zu arbeiten.
- •Die Fähigkeit interdisziplinär zu handeln.
- •Die Fähigkeit die im Grundstudium vermittelte Theorie in die Praxis zu übertragen.
- •Die Vorbereitung auf das Vertieferstudium.
- •Einen Überblick über die Bandbreite des Bauingenieurwesens zu erhalten.
- Das wissenschaftliche Personal und Institutionen kennenlernen.
- Die Fähigkeit, wissenschaftlich zu arbeiten (z.B. Zitierregeln, Literarurrecherche).

Im Rahmen einer Reform des A-Bereiches muß nach Meinung der BI-Fachschaft die Gelegenheit genutzt werden, die vorhandenen A-Fächer neu zu profilieren und eine Überprüfung der Lehrinhalte vorzunehmen. Außerdem ist dringend eine Angleichung der verlangten Leistungen (Übungen, Prüfungsvorbereitung usw.) an die angegebene Belastung in SWS vorzunehmen.

Die bewährten Austauschmöglichkeiten (Austausch A, 2A, A+B, A+A+B gegen fachbereichsfremde Fächer und Umweltpaket) sollen möglichst beibehalten werden.

# 3 Darstellung der zu diskutierenden Modelle

Im folgenden werden die verschiedenen Modelle einer Neustrukturierung des A-Bereichs kurz dargestellt:

# 1. Beibehaltung des bestehenden Zustandes

Die Beibehaltung des bestehenden Zustandes verhindert die Integration neuer Grundlagenfächer im A-Bereich. Eine flexible Anpassung an die sich ständig ändernden Anforderungen der Praxis ist dadurch nicht möglich. Eine Änderung des A-Bereichs erscheint aus Sicht der BI-Fachschaft unabdingbar.

#### 2. Pauschale Kürzung der einzelnen A-Fächer und Einführung eines neuen A-Faches

Dieses Modell sieht eine Kürzung der einzelnen A-Fächer auf max. 7 SWS vor, mit Ausnahme des Faches Statik (8 SWS).

Im Fach Statik sollen Lehrinhalte des jetzigen Stahlbaus übernommen werden. Im Fach Stahlbau soll der Holzbau mit integriert werden. Die bestehenden Fächer mit weniger als 7 SWS sollen nicht aufgestockt werden. Dafür soll ein neues Fach "Konstruktives Gestalten" eingeführt werden.

Auch dieses Modell ermöglicht nach Meinung der BI-Fachschaft keine flexible Anpassung an die sich ständig ändernden Anforderungen der Praxis. Zudem wird eine pauschale Kürzung den inhaltlichen und strukturellen Unterschieden der einzelnen A-Fächern nicht gerecht. Der Anteil der "konstruktiven Fächer" am Gesamtstudium würde dadurch erhöht werden.

Die zur Zeit existierenden Stundenangaben spiegeln schon jetzt nicht die Studienrealität wieder. In der Regel liegt der Zeitbedarf erheblich höher als angegeben. Durch eine pauschale Kürzung der Semesterwochenstundenzahl ist zu befürchten, daß sich dieses Mißverhältnis noch deutlich verstärkt.

# 3. Schaffung zusätzlicher A-Fächer und Auswahl einer bestimmten Stundenzahl durch die Studierenden

Dieses Modell sieht die Schaffung zusätzlicher A-Fächer vor. Die Studierenden wählen aus dem Angebot ein bestimmtes Stundenkontigent aus. Dabei können die einzelnen A-Fächer unterteilt werden (z.B. Wasserbau: Hydrologie und Wasserbau ohne Hydraulik).

Dieses Modell ermöglicht eine flexible Anpassung an die sich ständig ändernden Anforderungen der Praxis.

Die nicht nur von Seiten der BI-Fachschaft kritisierte Tendenz, die einzelnen Fachgebiete eines Institutes und somit Themenfeldes voneinander zu trennen, würde durch dieses Modell weiter verstärkt werden.

Zudem wirkt dieser Ansatz dem Bestreben einzelner Institute, die Kooperation unter ihren Fachgebieten zu verstärken, entgegen.

# 4. Schaffung zusätzlicher A-Fächer und Auswahl einzelner A-Fächer durch die Studierenden

Dieses Modell sollte nach Ansicht der BI-Fachschaft folgenden zweistufigen Aufbau haben:

#### a) A-Pflichtbereich

Aus den konstruktiven Kernfächern Statik, Massivbau, Holzbau und Stahlbau sowie aus den planerischen Kernfächern WAR, Wasserbau sowie Eisenbahn-, Straßen und Verkehrswesen wird jeweils ein A-Prüfungsfach verpflichtend gewählt.

#### b) A-Wahlpflichtbereich

Aus den nicht belegten Fächern des Pflichtbereiches und den weiteren durch den Fachbereich angebotenen A-Fächern sind zusätzliche Fächer zu belegen. Für jedes C-Fach erstellen die zuständigen Lehrenden Empfehlungen für die Auswahl der Fächer im A-Bereich. Weichen die Studierenden von den Empfehlungen ab, so haben sie eine verbindliche Studienberatung bei dem/der zuständigen Lehrenden zu absolvieren.

Eine weitere Flexibilisierung erfordert eine deutliche Verbesserung der Studienberatung im Fachbereich Bauingenieurwesen. Deshalb schlagen wir analog zum Umweltpaket einen Empfehlungskatalog für die jeweiligen C-Fächer vor. Dabei sollte den Studierenden eine gewisse Wahlfreiheit gelassen werden und die Möglichkeit zum Wechsel des C-Faches nicht durch eine zu enge Eingrenzung erschwert werden.

Die neuen Fächer sollten 8 SWS umfassen

und müssen auf die bestehenden A-Fächer inhaltlich abgestimmt sein.

Im Rahmen einer Reform des A-Bereiches ist dringend eine Angleichung der verlangten Leistungen (Übungen, Prüfungsvorbereitung usw.) an die angegebene Belastung in SWS vorzunehmen und die inhaltliche Verbindung zwischen den bestehenden A-Fächern deutlich zu verbessern.

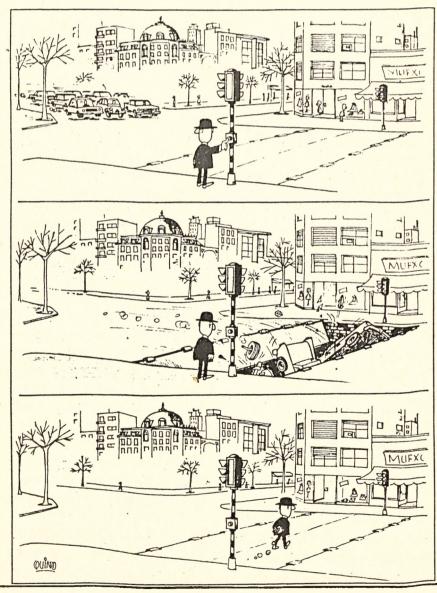
Dieses Modell ermöglicht eine flexible Anpassung an die sich ständig ändernden Anforderungen der Praxis. Durch die Schaffung der Kernbereiche wird eine aus Sicht der BI-Fachschaft für notwendig erachtete Breite der Ausbildung nicht vernachlässigt. Trotzdem ermöglicht es dieses Modell den Studierenden bereits im A-Bereich eine Akzentuierung ihres Studiums zu betreiben und damit nicht nur verstärkt ihren Interessen nachzugehen sondern auch ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

#### 5. Projektstudium

Die aus Sicht der BI-Fachschaft sinnvollste Neugestaltung des Studiums ist die Einführung eines fachgebietsintegrierenden Projektstudiums. Die momentane Realität am Fachbereich Bauingenieurwesen und an der TH Darmstadt läßt aus Sicht der Fachschaft Bauingenieurwesen eine Verwirklichung des Projektstudiums in einem überschaubaren Zeitrahmen leider nicht zu. Deshalb wird hier auf eine weitere detaillierte Darstellung verzichtet. Trotzdem sollten die Grundgedanken des Projektstudiums (Praxisbezug, Teamarbeit, soziale Kompetenz usw.) bei einer Umgestaltung des Studienplanes so weit wie möglich berücksichtigt werden.

Weiter Informationen sind in der BI-Fachschafterhältlich. Die Fachschaftssitzung findet jeden Montag um 20.00 Uhr im Raum 11/51 statt.

Klaus und Babsi



# THEMA: BERUFUNGSKOMMISSIONEN

Ein Thema auf dem Fachschaftsseminar waren Berufungskommissionen. Dabei wurde zunächst der Ablauf einer Berufung dargestellt und Interessenkonfliktpunkte unter den beteiligten Gruppen - Studenten, Professoren, Wissenschaftliche Mitarbeiter - aufgezeigt. Anschließend wurden in drei den Interessengruppen entsprechenden Arbeitskreisen Argumente und Anforderungen an einen zu berufenden Professor erarbeitet, um diese schließlich in der Gesamtgruppe zusammenzutragen und zu diskutieren.

Zunächst einmal zur Erklärung, was eine Berufungskommission ist. Wenn eine Professorenstelle neu eingerichtet oder neu besetzt werden soll, so ist die Auswahl nicht allein die Entscheidung irgendeines einzelnen, zum Beispiel des Dekans, sondern es wird eine sogenannte Berufungskommission gebildet. Dort sind alle betroffenen, oben genannten Gruppen vertreten. Die absolute Mehrheit bilden dabei wie üblich die Professoren (5 Stimmen), Studenten sind mit zwei Stimmen vertreten und wissenschaftsliche Mitarbeiter mit einer Stimme. Sonstige Mitarbeiter sind an Berufungskommissionen nicht beteiligt.

Die Aufgabe einer erste Berufungskommission besteht in der Festlegung des Ausschreibungstextes und in der Veröffentlichung desselben. Aus den daraufhin und aufgrund eines etwaigen persönlichen Anschreiben einzelner Kandidaten, was auch möglich ist, eingehenden Bewerbungen werden zunächst die Bewerber aussortiert, die der Stellenausschreibung nicht entsprechen. Die Verbleibenden Bewerber werden zu Bewerbungsvorträgen eingeladen, die öffentlich stattfinden und während denen auch aus dem Publikum Fragen zum Vortragsthema gestellt werden können. Im Anschluß an die Vorträge werden die einzelnen Bewerber zu einem nicht öffentlichen Gespräch mit den Mitgliedern der Berufungskommission gebeten. Dies entspricht in etwa einem normalen Bewerbungsgespräch. Sind alle Vorträge gehört und beurteilt, so wird eine vorläufige Reihenfolge festgelegt. Über die ersten Kandidaten dieser Liste müssen vergleichende Gutachten von kompetenten, aber unabhängigen Professoren eingeholt werden. Diese finden sich in der Regel nur an einer anderen Uni. Auf dieser so zusammengetragenen Datengrundlage wird schließlich von der Kommission ein Berufungsbericht ausgearbeitet. Dieser wird nach der Zustimmung im Fachbereichsrat und im Senat der Hochschule nach Wiesbaden zur endgültigen Genehmigung durch das Kultusministerium weitergeleitet. Bei einer Befürwortung führt der Dekan zusammen mit dem Präsidenten der Hochschule die Berufungsverhandlung, in der es zum Beispiel um die Ausstattung des Institutes, an das der Bewerber berufen wird geht. Anschließend nimmt das Kultusministerium die Berufung vor.

Das Auftreten von Interessenkonflikten kommt in der Regel zum ersten mal bei der Festlegung des Ausschreibungstextes vor. Die größten Konflikte bestehen allerdings bei der Auswahl der Bewerber und der Erstellung des Berufungsberichtes. Die darin auftretenden Interessen wurden während unseres Fachschaftsseminares in den einzelnen Gruppen erarbeitet. Eine ausfühliche Darstellung dieser würde allerdings den Rahmen dieses Artikels sprengen, weswegen ich mich auf die Zusammenfassung des Ergebnisses der Diskussion beschränken möchte. Erstaunlicherweise kamen selten sich wirklich widersprechende Interessen auf, große Unterschiede gab es allerdings bei der Gewichtung der Anforderungen. So zum Beispiel sind die Studenten sehr an pädagogischen Kenntnissen des Bewerbers interessiert. während "Professorenseite" etwa Kontakte zu Politik und Wirtschaft als wichtig erachtet wurden. Aber gerade diese unterschiedliche Gewichtung kann zu Konflikten in der Bewerberauswahl führen, da kaum ein Bewerber alle Anforderungen erfüllt. Daher ist Beteiligung studentische Berufungskommissionen sehr wichtig, um unsere Interessen nicht untergehen zu lassen.

Jörg B.

# DIE EISENBAHNER INFORMIEREN...

#### Einige Worte zur Wahl

Eigentlich wollten wir, "Die Eisenbahner" keinen eigenen Wahlartikel in diesem BI-Info schreiben, da wir davon ausgehen, daß Ihr Euch als mündige Wähler nicht von irgendwelchen Werbetexten beinflussen laßt sondern die Vergabe Eurer Stimme von den Inhalten der Gruppen abhängig macht. Über diese könnt Ihr Euch in diesem BI-Info ausreichend Informationen holen. Allerdings hat die Liste "Die BI-Fachschaft" einige Dinge in ihren Wahl-Artikeln erwähnt, die einer Richtigstellung bedürfen. Übrigens ist schon allein der Name irreführend, da die Fachschaft eigentlich alle Studenten des Fachbereiches sind. Im engeren Sinn ist damit jedoch die Gruppe gemeint, die als Fachschaftsrat die Interessen der Studenten vertritt, und diese wird nicht alleine von jener Liste, sondern auch von uns "Eisenbahnern" gestellt. Ebenfalls möchten wir auf den Vorwurf der Fachschaft eingehen, daß unser Artikel in der Wahlzeitung eine Falschaussage enthalten soll.

Zunächst zum Sinn unseren Antretens: Der Auslöser für das ersrtmalige Engagement unserer Gruppe im letzten Jahr war unter anderem die Empfehlung eines damaligen Fachschaftsmitgliedes an einen Studenten, der sich über die Mißstände im Verkehrswesen beklagte, er solle doch Verkehr austauschen. Diese Art, Probleme zu umgehen anstatt sich ihnen zu stellen, konnten wir nicht einfach so hinnehmen. Ganz offenbar hat sich diese Einstellung der "BI-Fachschaft" auch noch nicht gändert, wenn sie im Wahlartikel von einem verkehrten Institut redet. Auch wenn uns die Wortspielerei durchaus klar ist, so läßt diese Aussage dennoch Rückschlüsse auf die Einstellung zu.

Obwohl unser Augenmerk insbesondere dem Verkehrswesen gilt, so heißt das nicht wie im Artikel der "BI-Fachschaft" behauptet, daß wir unsere Aufmerksamkeit nur auf dieses Institut beschränken. Die zahlreichen Tätigkeiten, die wir sonst noch in der Fachschaft leisten (Mithilfe bei der BI-Fete, Mitarbeit in Fachschaftsseminaren, etc.) belegen dies deutlich.

Weiterhin wird im Artikel der "BI-Fachschaft" von "Parteipolitik" gesprochen. Wahr ist zwar,

daß einige Mitglieder unserer Gruppe in verschiedenen hochschulpolitischen Gruppen aktiv sind, gleiches gilt aber auch für die "BI-Fachschaft"-Liste. Dies hat unserer Meinung nach aber keine Relevanz, da die Probleme des Fachbereiches viel zu spezifisch sind, um diese aus parteipolitischer Sicht betrachten zu können.

Doch nun zum Vorwurf an uns. In unserem Artikel in der Wahlzeitung sprechen wir von einem Konfrontationskurs der bisherigen Fachschaft gegen die Professoren. Auch wenn dies geleugnet wird, so läßt sich dies doch anhand einiger Aussagen von Fachschaftlern (unter anderem sogar im BI-Info) belegen. Wenn man Zitate hört wie "daraus können wir dem ... einen Strick drehen" oder "da können wir den Profen eins reinwürgen", oder wenn man im BI-Info liest man solle "den Professoren auf die Füße treten", dann läßt die eindeutige Rückschlüsse zu, die man nicht weiter kommentieren muß.

Wir möchten diesen Artikel nicht wie die "BI-Fachschaft" mit einer Anweisung schließen, wo Ihr Euer Kreuz machen sollt. Dies entspricht nicht unserer Vorstellung von mündigen Wählern. Deswegen werden wir auch keine Fotos von uns veröffentlichen, da keine Bilder, sondern Ideen zu Wahl stehen. Was wir Euch mit auf den Weg geben möchten, ist die Bitte, Euch in aller Ruhe zu überlegen, durch welche Liste Ihr Euch besser vertreten fühlt und Eure Wahl nach fachlichen Inhalten trefft.

#### Weitere Verbesserung im A-Bereich Verkehr

Die Fachschaftsgruppe Unternehmen Zukunft-Die Eisenbahner hat in konsequenter Fortführung ihrer Arbeit zusammen mit Studenten wieder Gespräche mit Dozenten von A-Vorlesungen im Verkehr geführt. Nachdem das Gespräch mit Herrn Prof. Mühlhans im vergangenen Semester schon großen Erfolg hatte (Bericht im letzen BI-Info, wichtigste Verbesserungen: Herausgabe einer Aufgabensammlung, Auflösung des Vier-Stunden-Blocks), konnten wir diesmal im Dialog mit Herrn Prof. Durth (Straßenentwurf) und Herrn Dr. Suß (Straßenbau) weitere Verbesserungen erreichen.

In der Lehrveranstaltung Straßenentwurf wird

nun mehr darauf eingegangen, wie die verwendeten Tabellenwerte entstehen, um die Hintergründe besser verstehen zu können. Weiterhin soll der Bezug zu den Übungen deutlicher hergestellt werden, da bisher die Übungen oftmals inhaltlich losgelöst von der Vorlesung schienen. Außerdem wird in den Hörsaal-Übungen die Anzahl von Aufgaben reduziert, dafür werden die behandelten Themen ausführlicher erläutert. Damit wird verhindert, daß die Hörsaal-Übungen zu Schnell-Abschreib-Veranstaltungen ausarten, wie dies bisher gelegentlich der Fall war.

Noch größere Erfolge waren im Gespräch mit Herrn Dr. Suß über die Straßenbau-A-Vorlesung zu verbuchen. Dies war das erste Gespräch unserer Reihe, in der auch die Assistenten anwesend waren, was den Vorteil hatte, daß hier direkte Erfahrungen aus dem Kontakt zu Studenten eingebracht werden konnten. Eine der erreichten Verbesserungen ist, daß zu Beginn des Vorlesungszykluses in Form von Dias eine Übersicht über das Entstehen einer Straße - vom ersten Spatenstich bis zum ersten Auto, wie Herr Suß es formulierte - gegeben wird. Dadurch kann man bei der Behandlung der verschiedenen Schichten der Straße, die dann in der Vorlesung folgen, besser zuordnen, in welcher Phase des Bauablaufes man sich gerade thematisch befindet. Dies hat bisher oft zu Verwirrungen geführt. Weiterhin werden die Schnittpunkte und Paralellen, aber auch die Unterschiede zwischen den einzelnen Schichten deutlicher erläutert. Dazu tragen nun auch entsprechende Hinweise im Skript bei. Der wichtigste Erfolg ist wohl, daß die Hausübung, bisher von jedem alleine zu lösen, von nun an in Dreier-Gruppen angefertigt werden kann, was jedoch nicht zu einer Verdreifchung des Volumens führt. Es bleibt jedoch weiterhin die Möglichkeit offen, diese alleine zu machen. Dann brauchen einige Teilaufgaben nicht bearbeitet zu werden. Im Zuge der Klausurvorbereitung werden in den Wochen vor der Prüfung in den Sprechstunden alte Klausuraufgaben zu bestimmten Themen vorgerechnet, wobei die Möglichkeit zu Fragen besteht. Die Sprechstunden sollen weiterhin besser an den Stundenplan angepaßt werden, sodaß man dabei keine Vorlesung versäumen muß.

Diese Verbesserungen werden im nächsten Semester in Kraft treten, sodaß die jetzigen 5.-

Semester schon davon profitieren können.

Trotz dieser Erfolge wollen wir uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern bemühen uns weiterhin um die studentischen Interessen im Verkehrsbereich. Dies gilt sowohl weiterhin für den A-Bereich als auch für den B-Bereich, den ein Teil von uns gerade absolviert.

Dabei sind wir allerdings auf Eure Hilfe angewiesen, denn bei den Gesprächen ist die Anwesenheit möglichst vieler Studierenden nötig, um ein repräsentatives Bild zu haben. Deswegen bitten wir schon jetzt um Eure Beteiligung an den Gesprächen, deren Termine wieder bekannt gegeben werden.

#### Das ist eine Rüge!

Leider müssen wir an dieser Stelle auch eine Rüge loswerden: Auf unsere Anregung zum Gespräch hat Herr Dr. Suß in der Vorlesung einen Fragebogen ausgeteilt, um ein repräsentatives Bild zu bekommen. Im Rücklauf kamen beschämende 6 Fragebögen zurück. Auch bei der Ankündigung des Gespräches war es uns nur mit viel Überzeugungsarbeit möglich, eine brauchbare Zahl von Studierenden zusammenzubekommen, obwohl wir in der Straßenbau-B-Vorlesung zweimal nachgefragt haben. Dies gibt leider ein bedauerliches Bild, denn eigentlich sollte doch gerade bei den B-Studenten eines Faches dem A-Bereich ebenfalls das Interesse gelten, auch wenn man ihn schon hinter sich hat. Wir können uns eigentlich nur vorstellen, daß entweder eine "nach-mir-die-Sintflut"-Mentalität herrscht oder aber daß Angst vor persönlichen Konsequenzen in der Notengebung als "Racheakt" der Assistenten befürchtet wird. Der erste Punkt bedarf keines Kommentars, zum zweiten Punkt ist zu sagen, daß er absolut unbegründet ist. Ganz im Gegenteil haben wir von Seite der Lehrenden immer eine positive Resonanz erfahren, da diese auch an einer Verbesserung ihrer Veranstaltungen interessiert sind.

UNTERNEHMEN ZUKUNFT
- DIE EISENBAHNER

9

# Am 15. Januar ist es wieder soweit ... die Show beginnt!!!

Tausende (ca. 16848, Stand WS 95/96) hochmotivierte, bestens informierte und vorbereitete mündige Staatsbürgerinnen und Staatsbürger strömen in vier Wellen in die Mensa Lichtwiese und in das Audimax. Sie wollen dabei sein! Es geht um Macht, LuSt und Leid(enschaft): Die Wahlen zum Konvent, Studierendenparlament (StuPa), Fachbereichsrat (FBR) und Fachschaftsrat (FSR) stehen an.

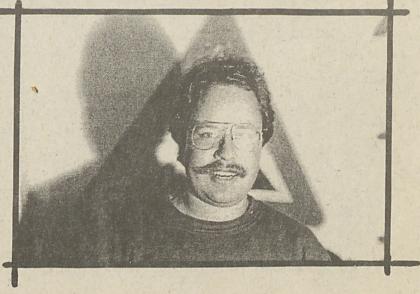
Für den Fachbereichsrat kandidieren auf der Liste 1 (DIE BI-Fachschaft) Babsi und ihr Team. Und damit Ihr wißt, wer überhaupt hinter den Namen steht, die Ihr dort wählen könnt, stellen wir uns Euch kurz vor:



Barbara Weber
7. Semester
In der Fachschaft seit 3 Jahren
O-Wochen-Tutorin '93, '94, '95
Vertiefung:
WAR, Wasserbau, Geotechnik

Klaus Dapp

9. Semester
In der Fachschaft seit 4 Jahren
O-Wochen-Tutor '95
AStA-Verkehrsreferent
Vertiefung:
WAR, Wasserbau, Umweltpaket



Christian Brandl
5. Semester
In der Fachschaft seit WS 94/95
O-Wochen-Tutor '94, '95



Stephan Döll
7. Semester
In der Fachschaft seit 3 Jahren
O-Wochen-Tutor '93, '94, '95
Vertiefung:
Baubetrieb, Verkehr, WAR

Jörg Klingenberger
5. Semester
In der Fachschaft seit SS 95
O-Wochen-Tutor '95





Jürgen Wald
5. Semester
In der Fachschaft seit einem Jahr
O-Wochen-Tutor '95

BI-Info WS 95/96 11

Wer ist eigentlich im Fachbereichsrat?

Der Fachbereichsrat setzt sich aus 13 Professoren, 4 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen (WiMis), 2 sonstigen MitarbeiterInnen (SoMis) und 5 (fünf) Studierenden **DER BI-Fachschaft** (Stand 1995) zusammen.

Was macht eigentlich der Fachbereichsrat?

Der Fachbereichsrat ist verantwortlich für die Organisation von Forschung und Lehre. Er bestimmt die Einstellung von Professoren (vielleicht gibt es ja irgendwann einmal Professorinnen bei uns). Zur Zeit sind folgende Berufungen am laufen: 2x Massivbau, Statik, Stahlbau, Verkehrsplanung und Verkehrstechnik, Hydraulik, Informatik und Baubetrieb.

Außerdem gestaltet der Fachbereichsrat den Studienplan. Momentan steht eine Neuordnung des A-Bereichs an (siehe auch Konzept zum A-Bereich der BI-Fachschaft).

Eine weitere wichtige Aufgabe des Fachbereichsrates ist die Verteilung der finanziellen Mittel an die einzelnen Fachgebiete. Die Sitzungen des FBR sind öffentlich und teilweise ein echtes Spektakulum.

# Ah jetzt ja...

Ach ja, Ihr müßt natürlich auch wissen, warum Ihr uns wählen sollt - schließlich hat mit der Existenz zweier Listen doch die "große Politik" in unserem Fachbereich Einzug gehalten. Versuche unsererseits übrigens, eine gemeinsame Liste aller KandidatInnen aufzustellen, damit Personen (mit Ideen) und nicht nur irgendwelche sonstwie gearteten Listen gewählt werden können, wurden schroff zurück gewiesen. Jedenfalls wollen wir Euch die Schwerpunkte unserer Arbeit kurz vorstellen:

Qualität der Lehre (Es sollen demoskopisch korrekte Erhebungen durchgeführt werden, keine ''Prüf-den-Prof'-Umfragen), die Frauenbeauftragten sollen verstärkt von uns Unterstützung erhalten, Neuordnung des A-Bereichs (siehe Artikel dazu), Vertretung der allgemeinen und bauingenieurspezifischen studentischen Interessen in den verschiedenen Gremien, Studiengang Wirtschaftsingenieur Bauingenieurwesen, Vertretung unserer Studierendenschaft bei nationalen und internationalen Fachschaftentreffen bzw. dem Fakultätentag der ProfessorInnen, Koordinierung und Verteilung von Informationen, Organisation der Orientierungswoche und nicht zu vergessen das Zelebrieren von BI-Feten!

Die ganzen anderen wichtigen Dinge, finden sich entweder hier im BI-Info (FBR-News), am Fachschaftsbrett oder in den Personen in der (BI-, oder was?) Fachschaft...

Auf der Liste DIE BI-Fachschaft (Liste 2) für den Fachschaftsrat kandidieren: Christian Brandl, Torsten Reiff, Stephan Döll, Tonia Gnoerich, Lena Lappa, Jörg Klingenberger, Klaus Dapp, Jürgen Wald, Oliver Mitsch

Übrigens: Man muß wirklich keine eigene Liste aufstellen, um in der Fachschaft mitarbeiten zu können. Fachschaftssitzungen sind jeden Montag um 20.00 Uhr im Raum 11/51!!

# Feierabend Emma!

DIE BI-Fachschaft

Vorsicht Wahlwerbung! Vorsicht (Eine Insel mit zwei Bergen) Wahlwerbung! Vorsicht Wahlwerbung!

# Eure Leute an den Schalthebeln der Macht

#### Fachschaftsrat:

Barbara Weber, Pascale Hellwig, Torsten Reiff, Rainer Verst, Jörg Brill, Anja Klomann, Sebastian Eitel, Maike Hora, Matthias Ulmer

#### Fachbereichsrat:

Barbara Weber, Umur Yildiz, Annabell Mayr, Joachim Hägele, Klaus Dapp

#### LuSt:

Maike Hora, Justus Hoffmann, Joachim Hägele

#### Direktorien:

Baubetrieb Pascale Hellwig Informatik Tonia Gnoerich Rainer Verst Geotechnik Massivbau Verena Bauer Matthias Ulmer Stahlbau Justus Hoffmann Verkehr WAR Umur Yildiz Wasserbau Sebastian Eitel Statik Annabell Mayr

#### Berufungskommissionen:

Baubetrieb (C3): Rainer Verst, Pascale Hellwig Massivbau (C4): Verena Bauer, Annabell Mayr

Massivbau (C3): Jörg Klingenberger

Jürgen Wald

Statik (C4): Pascale Hellwig

Matthias Ulmer

Wasserbau: Sebastian Eitel

Barbara Weber

Industrielle Stoffkreisläufe:

Klaus Dapp

Christoph Schäfer

Verkehr (C4): Antje Hammer

Justus Hoffmann

#### Sonstige:

Raumkommission: Umur Yildiz, Stephan Döll,

Jörg Klingenberger

ZiT-Direktorium: Umur Yildiz, Nadja Gillig

AStA: Klaus Dapp, Antje Hammer

Diplomprüfungskommission:

Barbara Weber, Maike Hora

WiBi-Kommission: Umur Yildiz, Pascale Hellwig

StAuB: Christian Brandl

Babsi und Christian

# **O-Woche 95**

Wie ihr vielleicht wißt, haben sich zum Wintersemester 95/96 370 Erstsemester eingeschrieben. Auch dieses Mal ist es uns wieder gelungen, genügend Studierende aus höheren Semestern zu finden, die Lust hatten, sich eine Woche um die Erstis zu kümmern, damit der Einstieg ins Studium für die "Neuigels" leichter wird. Insgesamt waren 39 TutorInnen und etliche kaffeekochende, frühstücksrichtende, engagierte Helferlein, die sich zudem noch die Zeit nahmen, völligst entnervte TutorInnen zu beruhigen und verlorengegangene O-Wochen-Kinder zu ihrer Gruppe zu bringen, an der O-Woche beteiligt. Für Studis, die vielleicht Lust haben, dieses Jahr selbst die O-Woche mitzugestalten, oder für die, die es einfach so interessiert, möchten wir ein paar Worte über die Vorbereitung verlieren.

Ende des Wintersemester (jetzt schon 96) beginnen die "HauptorganisatorInnen" damit, die "Werbetrommel" (für TutorInnen) zu schlagen

und organisieren ein erstes Treffen der zukünftigen O-Wochen-TutorInnen. Dieses Meeting findet wahrscheinlich Anfang des SS 96 statt, so daß einige wichtige organisatorische Dinge, welche ihre Zeit brauchen, erledigt werden können. Das ist z.B. die Reservierung der benötigten Räume bei der Hochschulverwaltung (wenn man zu spät kommt ist das Audimax für die Begrüßung schon weg).

Zudem ist es wichtig, die Professoren rechtzeitig über ihre Aufgaben in der O-Woche zu informieren, damit sie sich ein Plätzchen in ihrem Terminkalender freihalten können.

Am Tag der Einschreibung sitzen dann die "Alten" und die "Halbneuen" frohen Erwartens unter dem Audimax um

- a) die zukünstigen Bauingenieurstudent Innen kritisch zu begutachten
- b) möglichst jedem ein Informationsblatt als Willkommensgruß in die Hand zu drücken, damit

auch jede(r) weiß, wo er/sie sich am ersten Tag einzufinden hat. Leider herrscht bei solchen Anlässen immer ein riesiges Gedränge unterm Audimax und der /die ein oder andere kommt mit der Informationsflut nicht zurecht.

Zur inhaltlichen und didaktischen Schulung der TutorInnen findet meist im September ein Vorbereitungsseminar in Form eines Hüttenwochenendes statt. In diesem Seminar werden dann solche Dinge wie

Aufbau und Inhalte des Studiums (Grund-und Hauptstudium)

Prüfungsordnung (Vordiplom und Hauptdiplom)

SOrganisation der Hochschule

**\$**Fachschaftsarbeit

Wissenswertes (BaföG, Praktikum, ect.) zusammen erläutert.

Zudem findet meist eine Schulung der Hochschuldidaktischen Arbeitsgruppe (HDA) statt. Mit Hilfe von Fachleuten wird die Situation in der Kleingruppe nachgespielt und auf ein Videoband aufgenommen. Das Band wird stückweise vorgeführt und eine rege Diskussion beginnt, in der gesagt wird was supergut und weniger gut am "Vortrag" war.

So vorbereitet kann in der O-Woche nichts mehr schiefgehen und nicht nur den TutorInnen macht es Spaß....(s.u.).

A propos vorbereiten: Auch von uns ein riesengroßes Dankeschön an Harald, der dieses Jahr verantwortlich für die Organisation war.

Babsi und Jörg K.

#### **SCHLUSSWORT**

Also wirklich: Ein riesengroßes Dankeschön an Euch von uns. Gemeint ist natürlich ein Dankeschön von allen angehenden Bauigels an die Organisatoren und die an der Durchführung beteiligten höheren Semester-Studies. Was Ihr uns hier geboten habt, ist bestimmt die beste Mischung aus Studieninfos, Kneipeninfos, Frühstücken und Spielen worldwide. Selbstverständlich ist dies alles nämlich keineswegs. In Karlsruhe z.B. geht die sogenannte O-Woche lediglich von Montag bis Mittwoch, sodaß man dann am Donnerstag schon mal gleich richtig mit dem Büffeln loslegen kann. Sehr gut hat mir persönlich die Art und Weise gefallen, wie wir durch die verschiedenen Gruppeneinteilungen gleich die Möglichkeit hatten, verschiedene Leute näher kennenzulernen.

Aber jetzt mal langer Rede kurzer Sinn: Ihr habt Euch wirklich lieb um uns gekümmert, was für Euch ja doch auch recht zeitintensiv und nicht unbedingt immer das höchste der Gefühle gewesen sein muß (hier sei nur kurz auf die Freßorgien und den Zustand der Tische und Böden danach hingewiesen). Doch haben wir jetzt auf jeden Fall mal alles nötige Wissen beisammen, um richtig loslegen zu können...

An dieser Stelle noch mal ein Subba-Dubba-Dankeschön an die besten Gruppenleiter des gesamten Universums - an Umur und Klaus von Gruppe 1.

Wolle

# TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

#### Hochschulwahlen:

15.-16.1.96

Mensa Lichtwiese (9.30 - 15.30 Uhr)

17.-18.1.96

Audimax (9.00 - 16.00 Uhr)

#### Diplomvorprüfungen:

Mo 18.03.96 Technische Mechanik

8.00 - 12.00 Uhr

Do 21.03.96 Mathematik, Teil 1

9.00 - 12.00 Uhr

Mo 01.04.96 Mathematik, Teil2

14.00 - 16.00 Uhr

Do 04.04.96 Vermessungskunde

8.30 - 11.00 Uhr

Mi 10.04.96 Baustoffl, / Werkstoffm,

8.00 - 12.00 Uhr

#### Grundfachprüfungen im Frühjahr 96:

Mi	21.02.96	WAR
Fr	23.02.96	Stahlbau
Mo	26.02.96	214
u. Di	27.02.96	Wasserbau
Do	29.02.96	Geotechnik
Mi	13.03.96	Statik
Do	21.03.96	Baubetrieb
Mo	01.04.96	Verkehr
Do	11.04.96	Massivbau
Mo	15.04.96	Informatik im Bauwesen

#### Hauptfachprüfungen im Frühjahr 96:

Anmeldung zu den Hauptfachprüfungen:

8.1.96 bis 19.1.96 im Dekanat

Mo 18.03.96 WAR (schriftl.)

Mo 25.03.96 / Di 26.03.96 WAR (mündl.)

Do 21.03.96 Baubetrieb (schriftlich)

Mo 22.04.96 / Di 23.04.96 Baubetr. (mündl.)

Mi 27.03.96 Geotechnik

Fr 29.03.96 Statik

Di 02.04.96 Verkehr (=ESV) (schriftl.)

Di 09.04.96 / Mi 10.04.96 ESV (mündl.)

Do 11.04.96 Massivbau

Fr 12.04.96 Informatik im Bauwesen

Mo 15.04.96 und Di 16.04.96 Wasserbau

Do 18.04.96 Stahlbau

#### Sonstiges:

Nächste Fachbereichsratssitzung:

17.01.96 um 16.00 Uhr in 65/427

BauF-AC in Aachen:

15.05.96 bis 19.05.96

PlanerInnentreffen in Oldenburg:

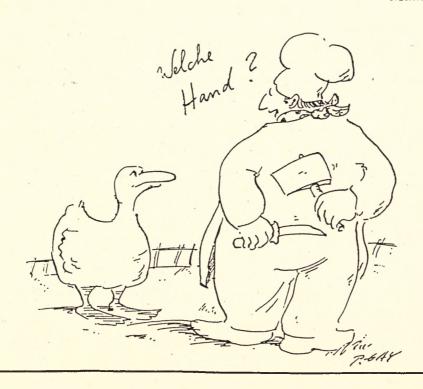
14.06.96 bis 16.06.96

BauFaK in Darmstadt:

20.11.96 bis 24.11.96

Alle Angaben wie immer ohne Gewähr und in der Hoffnung auf volle Terminkalender

Maike und Christian



## PROBLEM-WEGWEISER

In diesem Artikel möchte ich einige Möglichkeiten aufzeigen, an wen Ihr Euch mit studentischen Problemen wenden könnt.

Wenn es um Probleme geht, die die Lehre in einem bestimmten Fach (Vorlesungen, Übungen) betreffen, so solltet Ihr keine Bedenken haben, Euch zunächst direkt an die entsprechenden Professoren oder Assis wenden. Diese haben durchaus auch Gehör für Eure Probleme und können Euch oft schon weiterhelfen.

Habt Ihr damit keinen Erfolg oder geht es um mehr allgemeine Probleme wie den Studienplan, so wendet Euch, soweit es fachbereichsspezifische Probleme sind, unmittelbar an Eure Fachschaft. Gerade wir sind auf auch auf Eure Mithilfe angewiesen, denn wir können leider nicht überall sein und uns nur um die Probleme kümmern, die wir kennen. Dadurch werden auch Häufungen von bestimmten Problemen sehr gut deutlich, so daß dadurch eine bessere Argumentationsbasis und damit auch größere Erfolgsaussichten bestehen. Außerdem ist die Fachschaft in allen wichtigen Gremien vertreten, zum Beispiel dem Fachbereichrat, so daß sich durch diesen Einfluß manche Dinge leichter Regeln lassen. Bei Fragen bezüglich irgendwelcher Formalitäten, zum Beispiel bezüglich der Rückmeldungen, kann Euch die Hochschulverwaltung helfen, deren Mitarbeiter entgegen aller Vorurteile sehr hilfsbereit sind. Geht es um Dinge, die alle Studenten der Hochschule betreffen, zum Beispiel der Mensa oder doch Probleme mit der Hochschulverwaltung, so sind die hochschulpolitischen Euer bevorzugter Ansprechpartner. Auch diese sind auf Eure Mithilfe angewiesen.

Einen besonderen Service bietet der Präsident unserer Hochschule, Prof. Wörner. Er bietet jede Woche allgemeine Sprechstunden an, während der alle Studenten ihre Probleme direkt an ihn herantragen können. Dies sollte allerdings die letzte Möglichkeit sein, da es sonst bei der beachtlichen Anzahl von Studenten an unserer Uni doch den Rahmen sprengen würde. Außerdem gibt es auf dem Server des Hochschulrechenzentrums eine Homepage des Präsidenten, auf der Ihr auch per e-mail Eure Probleme darlegen könnt.

Bezüglich des BaföG könnt Ihr die Beratung des Studentenwerkes nutzen, die ihre Büros hinter im Gebäude der Mensa Lichtwiese hat. Außerdem kann Euch der BaföG-Referent des AStA weitere Tips geben.

Es werden aber nicht nur Anlaufstellen für Hochschulangelegenheiten geboten, sondern auch für persönliche Probleme. Zum Beispiel gibt es eine kostenlose psychologische Beratung durch einen Psychologen des Studentwerkes. Ebenfalls kostenlos ist die Rechtsberatung, die durch das Studentenwerk angeboten wird.

Wie Ihr seht, seid Ihr mit Euren Problemen an unserer Hochschule keineswegs auf Euch gestellt. Allerdings müßt Ihr Euch für die Lösung gelegentlich in die Sprechstunden bemühen. Die Sprechzeiten sind im Studien- und Personalverzeichnis veröffentlicht.

Jörg B.

# Wichtige Adressen & Telefonnummern

Fachschaft Bauingenieurwesen

Zi 11/51, Tel.: 163517

Sekretariat für Studienangelegenheiten

Karolinenplatz 5, Zi 47/66-68

Tel.: 162224, 162021

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do 9.30-12.00

Mi 13.30-15.00 Fr 8.30-11.00

Prof.Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner

Zi 47/666, Tel.: 162120, 162220

Sprechstunde: Di 13.30

BAföG-Beratung StudentInnenwerk

Petersenstr. 13 Tel.: 162410, 162510

Sprechstunden: Mo und Do 13.00-15-00

Di und Fr 10.00-12.00

BAföG-Beratung des AStA-Referenten:

Zi 11/50, Di 12.00 - 13.00 Uhr

**AStA Stadtmitte** 

Zi 11/50, Tel.: 162117

Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30-13.00

Rechtsberatung des StundentInnenwerks

Herr Rathgeber, Zi 21/112

Di ab 14.30

Psychotherapeutische Beratungstelle

Im Gebäude der Mensa Stadtmitte:

Mo 11.00-12.00, Zi 21/125, Tel.: 163110

Di 11.00-12.00, Zi 21/131, Tel.: 163896

Do 14.30-15.30, Zi 21/126, Tel.: 163860

Fr 8.30 - 9.30, Zi 21/39, Tel.: 163210

Und wieder einmal alles ohne Gewähr!

Lena

# UMWELTPAKET-INFO

In unserem Fachbereich ist es, wie die meisten wohl schon wissen, möglich, im Hautpstudium Fächer ein- und auszutauschen. So auch seit wenigen Jahren das Umweltpaket.

Das Ziel des Umweltpakets ist es, den Studierenden die Gelegenheit zu geben, umweltbezogene Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen der THD zu wählen. Hierdurch soll die Interdisziplinarität des Aufgabenfeldes Umweltplanung und -technik vermittelt werden.

Beim Umweltpaket gibt es drei Varianten:

- 1) Umweltwissenschaften (Grundfach A), 8 SWS
- 2) Umweltwissenschaften (Grundf.-Paket), 24 SWS
- 3) Umweltwissenschaften (Vertieferfach B), 20 SWS
- Zu 1) Das Grundfach A setzt sich aus Ökologie I+II (je 2+1 SWS) und "Einführung in die Umweltwissenschaften" (2+0 SWS) zusammen. Hierbei gibt es keine Wahlmöglichkeit.
- Zu 2) Bei dem Grundfächerpaket müssen die Fächer Statik, Stahlbau und Massivbau ausgetauscht werden. Dafür sind die Veranstaltungen des Grundfachs A und 16 weitere SWS umweltbezogener Grundfachveranstaltungen zu wählen.
- Zu 3) Das Vertiefungsfach B setzt sich zusammen aus dem Grundfach A und 12 SWS im Vertiefungsbereich B. Die Wahl der Fächer im B-Bereich muß im Hinblick auf das gewählte Hauptvertiefungsfach (C) erfolgen. Für die Wahlfächer gibt es von jedem Institut eine Vorschlagsliste, von der man nach Rücksprache mit der Studienberatung allerdings auch abweichen kann.

Am Ende des "Grundfächerpakets" bzw. des "Vertieferfachs" ist eine Abschlußübung im Umfang von 2 SWS anzufertigen. Die Übung wird von

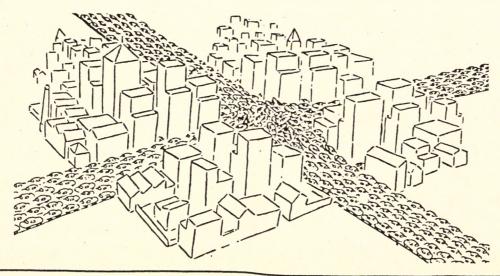
Betreuern des jeweiligen Hauptvertiefungsfaches ausgegeben. Sie soll an einem Beispiel aus der Bauingenieurpraxis die vermittelten Inhalte aus den Veranstaltungen des Umweltpaketes verbinden und anwenden. Die Übung ist daher soweit wie möglich interdisziplinär anzulegen. Die Übung kann als Einzelübung oderals Gruppenübung bearbeitet werden. Erwartet wird eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von ca. 15 bis 20 Seiten pro Person.

Der Stundenumfang im Umweltpaket bleibt insgesamt gleich, d.h. aus dem Veranstaltungsangebot werden 2 SWS weniger belegt. (Vorlesungen, Übungen und Seminare) Die Vornote beträgt 80% aus den Einzelscheinen. Die schriftliche Ausarbeitung zur Abschlußübung und die mündliche Prüfung, die sich auf diese Übung bezieht, zählen zusammen 20%.

Falls ihr weitergehende Informationen wollt gibt es folgende Möglichkeiten:

- Ihr schaut in der Bröschüre "Regelungen für ein umweltbezogenes Eintauschfach (Umweltpaket) im Fachbereich Bauingenieurwesen an der THD" nach. (aktuell: 5.überarbeitete Auflage, Oktober 1995)
- 2. Ihr wendet euch an die Studienberatung
- a) für den konstruktiven Bereich:
- Mi. 10.00-12.00 Uhr; Dipl.-Ing. Rupert Pfeiffer (Raum 27/206, Tel. 16-3945)
- Do. 11.00-12.30 Uhr; Dipl.-Ing. Matthias Vogler (Raum 65/526, Tel. 16-2249)
- b) für den planerischen Bereich:
- Do. 10.00-12.00 Uhr; Dipl.-Ing. Jürgen Neumüller (Raum 65/208, Tel. 16-3448)
- 3. Ihr fragt einfach mal in der Fachschaft nach. Wenn ihr Glück habt trefft ihr auf den einen oder anderen der sich damit auskennt.

Jürgen



# NEUES AUS DEM FACHBEREICHSRAT

In diesem Artikel wollen wir die Neuigkeiten aus dem Fachbereichsrat in diesem Semester kurz zusammenfassen. In diesem Semester fanden bisher zwei Sitzungen am 25.10. und 22.11.1995 statt. Aus unserer Sicht waren dabei folgende Dinge interessant:

#### Bericht des Dekans

Unter diesem Tagesordnungspunkt werden die Neuigkeiten im Fachbereich Bauingenierwesen durch den Dekan bekanntgegeben.

Im Wintersemester 1995/96 haben sich 370 Studierende für den Studiengang Bau ingenieurwesen neu eingeschrieben. Im Wintersemester 1994/95 waren es noch 442 Neu einschreibungen.

Das "Institut für Baubetrieb und Informationsverarbeitung" ist in "Institut für Baubetrieb" umbenannt. Damit ist die Trennung der beiden Institute abgeschlossen.

Der Ständige Ausschuß I der THD (auf Hochschulebene für die Lehre zuständig) hat den Studienbericht des Fachbereichs Bauingenieurwesen positiv aufgenommen. Er bittet den Fachbereich, die von Seiten der Studierenden benannten Probleme aufzunehmen und Maßnahmen zu deren Lösung zu entwickeln.

Der Ständige Ausschuß I hat das Konzept für den neu einzurichtenden Studienplan Wirtschaftsingenieur Bau (WiBi) generell angenommen. (siehe WiBi-Artikel).

Professor König ist aus dem Fachbereich ausgeschieden. Er baut an der Uni Leipzig einen neuen Fachbereich Bauingenieurwesen auf.

Professor Wörner ist zum Präsidenten der THD gewählt worden und aus dem Fachbereichsrat ausgeschieden.

Professor Zanke hat seine Arbeit im Institut Wasserbau und Wasserwirtschaft aufgenommen.

#### Lehr- und Studienangelegenheiten

Der Ausschuß für Lehr- und Studienangelegenheiten (LuSt) des Fachbereichs Bauingenieurwesen hat Herrn Dr. Arslan zum Vorsitzenden gewählt.

Ein Gespräch mit Vertretern des BAföG-Amtes hat stattgefunden. Dabei konnte keine Einigung über eine Beurteilung der für eine Förderung nach dem 4. Studiensemester zu erbringenden Leistungen erzielt werden.

Der kommentierte Studienplan soll überarbeitet werden. Herr Prof. Friemann koordiniert die Überarbeitung.

Der Fachbereichsrat diskutiert die Umlegung der Statik B-Vorlesung in das 6. Semester. Der LuSt-Ausschuß soll dazu eine Vorlage erarbeiten.

Der LuSt-Ausschuß stellt ein Konzept zur Veränderung des A-Bereichs vor (siehe eigener Artikel).

Ein Angebot von Prof. Domschke (FB1) für ein Eintauschfach A (BWL-Paket) wird vom Fachbereichsrat im Rahmen der Austauschregelung des Fachbereichs Bauingenieurwesen akzeptiert.

Durch den LuSt-Ausschuß wurde ein Antrag auf die Finanzierung einer Befragung der Studierenden durch das Programm zur Verbesserung der Lehre des Landes Hessen gestellt. Ziel der Umfrage ist es, Daten für eine Verbesserung der Lehre am Fachbereich zu erhalten. Weitere Anträge zu diesem Programm wurden von Prof. Meißner und Prof. Grübl für einzelne Lehrver anstaltungen gestellt.

In den Fachbereichssitzungen wurde nochmals darauf hingewiesen, daß die A-Prüfungen wie bisher beliebig oft wiederholt werden dürfen. Die Fachgebiete Eisenbahn und Straßenentwurf wurde auf den unrichtigen Aushang aufmerksam gemacht.

#### Haushaltsangelegenheiten

Die Hochschule unterlag von Mitte Oktober bis Ende November einer totalen Haushaltssperre durch die Hessische Landesregierung. Durch die Aufhebung konnten die Geschäfte normal weitergeführt werden.

#### Frauenbeaustrage

Für den Fachbereich Bauingenieurwesen wurden auf einer Frauenvollversammlung Kerstin Kuchta (WiMi, WAR), Elisabeth Weiland (SoMi, Straßenbau), Maike Hora (Studentin) als Frauen beauftragte gewählt.

Der Fachbereichsrat unterstützt die Bemühungen der Frauenbeauftragten, deren Beteiligung an frauenspezifischen Verfahren auf Hochschulebene durch eine Satzung zu regeln. Im Vorgriff wird die Frauenbeauftragte an den betreffenden Verfahren beteiligt (z.B. Einstellungen).

Im Januar 1996 finden im Fachbereich Bauingenieurwesen Projekttage für Schülerinnen der gymnasialen Oberstufen statt. Frau Dipl.-Ing. Kuchta ruft alle Studentinnen des Bauingenieurwesens dazu auf, sich an diesen Projekttagen zu beteiligen (Rückfragen unter 16-3658).

#### Stellenbewirtschaftung

Auch der Fachbereich Bauingenieurwesen unterliegt den Vorgaben des Landes Hessen, Stellen einzusparen. Alle neu zu besetzenden Stellen unterliegen deshalb solange einer Wieder besetzungssperre, bis der Fachbereich Bauingenieurwesen "seine" Stelleneinsparungen "erbracht" hat. Durch einen Schlüssel werden die Sperrmonate auf die einzelnen Institute verteilt.

#### Raumbewirtschaftung

Der Fachbereich Bauingenieurwesen leidet unter, je nach Institut, z.T. erheblicher Raumnot. Insbesondere bei der räumlichen Zusammenführung des Institutes für Wasserbau und Wasserwirtschaft gibt es einige Probleme. Dabei soll der Wasserbau an die Lichtwiese umziehen. Zwischen den Instituten Wasserbau und Massivbau ist es um die Nutzung der Wasserbauhalle in der

Rundeturmstraße zu erheblichem Streit gekommen. Der Fachbereichsrat hat eine Schlichtungskommission eingesetzt, um zu einer Lösung zu kommen. Die Chancen auf eine Einigung stehen mittlerweile ganz gut.

#### Berufungskommissionen

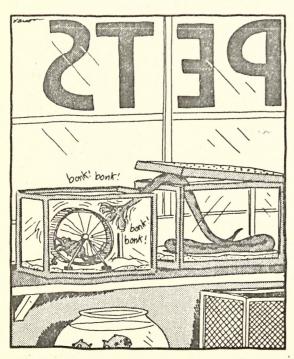
Der Fachbereichsrat ist für die Berufung der Professoren verantwortlich. Zur Zeit stehen folgende Professuren an: C4-Professur für Verkehrsplanung und Verkehrstechnik (Nachfolge Retzko), C4-Professur für Statik (Nachfolge Wörner), Stiftungsprofessur Hydraulik, C4-Professur Massivbau (Nachfolge König), C3-Professur Massivbau (Nachfolge Wörner), C3-Professur Informatik (Nachfolge Ebel), C4-Professur Stahlbau (Nachfolge Bouwkamp), C3-Professur Holzbau. Der jeweilige Stand kann in der Fachschaft erfragt werden. C3/C4 sind unterschiedliche Besoldungsgruppen.

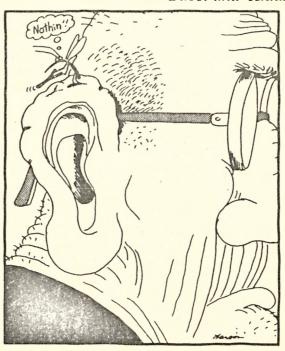
#### Verschiedenes

Diplom-Urkunden sollen im Rahmen einer akademischen Feier verliehen werden. Prof. Schubert und Dipl.-Ing. von Stackelberg erarbeiten ein Konzept für die Durchführung einer solchen Feier.

Die Fachbereichsratssitzungen sind generell öffentlich. Die nächste Sitzung findet am 17.01.1996 um 16.00 Uhr im Seminarraum Geotechnik auf der Lichtwiese statt.

Babsi und Klaus





Insect witching rods

# BAFÖG - WIE FUNKTIONERT DAS?

Mit Hilfe des BAföG des BundesAusbildungförderungsGesetzes - soll es Kindern von weniger wohlhabenden Eltern ermöglicht werden, trotz der finanziell beschränk-Möglichkeiten das gewünschte Ausbildungsziel zu erreichen. Ich sage bewußt nicht Studium, da es auch BAföG für Schüler geben kann. Natürlich muß man, um BAföG zu erhalten, für das gewählte Ausbildungsziel geeignet sein. Die Kontrolle darüber erfolgt über Leistungsnachweise. Doch dazu später mehr.

Zunächst möchte ich darstellen, wer Anspruch auf BAföG hat. Grundlage dafür ist der Bedarfssatz, d.h. der Betrag, den man im Monat zum Leben und Studieren braucht. Dieser wird jährlich der Preisentwicklung angepaßt. Das heißt allerdings noch lange nicht, daß man davon wirklich leben kann. Deswegen zielen die meisten Forderungen der Studentenschaft auf eine Erhöhung dieses Bedarfsatzes.

Der Maßstab, ob man diesen Bedarfssatz decken kann, ist zunächst das Einkommen der Eltern. Von diesem werden verschiedene Freibeträge abgezogen. Diese sind bei Familien mit mehreren Kindern höher als bei Familien mit nur einem Kind. Es wird dabei jedoch auch berücksichtigt, ob die Geschwister schon BAföG erhalten. Dann sinken die Freibeträge wieder.

Ein weiterer Faktor ist Euer persönliches Guthaben, d.h. Euer Gespartes. Hierbei wird davon ausgegangen, daß Ihr dieses Guthaben zur Finanzierung Eures Studiums aufbringt. Allerdings wird Euch eine Art Notgroschen, ebenfalls in Form eines Freibetrages, zugesprochen.

Der Förderungssatz des BAföG kann noch durch die Mietförderung erhöht werden, wenn Du eine eigene Wohnung hast. Dazu mußt Du allerdings den Nachweis erbringen, daß Du Miete bezahlst. Du kannst also nicht für eine Wohnung Deiner Eltern, in der Du umsonst wohnst, Mietförderung bekommen. Weiterhin mußt Du nachweisen, daß die eigene Wohnung für Dich notwendig ist. Das ist der Fall, wenn Dein Elternhaus weit genug vom Studienort entfernt ist.

Wenn Du es nun geschafft hast, BAföG zu bekommen, so kannst Du Dich nicht gemütlich zurücklehnen, sondern mußt nachweisen, daß Du Dich auch um den Fortgang Deines Studiums bemühst. Hier kommen nun die oben schon angesprochenen Leistungsnachweise ins Spiel. In der Regel ist der erste Nachweis nach dem regulären Ende des Grundstudiums fällig. Zu diesem Zeitpunkt solltest Du Dein Vordiplom zumindest großteils abgeschlossen haben. Die genauen Anforderung hat jeder Fachbereich mit dem BAföGAmt geregelt. Den Nachweis muß Dir der Dekan Deines Fachbereiches unterschreiben.

Die Förderungshöchstdauer, das heißt die längstmögliche Zeitraum, über den Du BAföG erhalten kannst, ist im allgemeinen die Regelstudienzeit. Ausnahmen hiervon können gemacht werden, wenn Du zum Beispiel ein Urlaubssemester eingelegt hast, in dem Du allerdings nicht gefördert wirst. Eine weitere Verlängerung der Höchstdauer erreichst Du, wenn Du nachweislich längere Zeit in der Studentenvertretung (Fachschaft / StuPa) mitgerarbeitet hast. Nachweislich bedeutet, daß Du mit einem Sitz in diesen Gremien vertreten

Damit sind die Grundzüge des BAföG weitgehend erklärt. Kommen wir also zu den Formalitäten.

Wenn Du bisher noch kein BAföG bekommst, dann mußt Du einen Erstantrag ausfüllen. Diese liegen in der Mensa Lichtwiese gegenüber dem AStA-Glaskasten aus.

Nachdem Du den fertigen Antrag mitsamt allen erforderlichen Nachweisen abgegeben hast, wartest Du gespannt auf die Bescheinigung, in der Dir die Höhe Deines Fördersatzes mitgeteilt wird. Im ungünstigsten Fall sind dies nullkommanull.

Bekommst Du schon BAföG, so brauchst Du nur einen Antrag auf Weiterförderung zu stellen, der nicht mehr so umfangreich ist, dem Du aber unter Umständen die oben angeführten Leistungnachweise beifügen mußt. Kannst Du diese Nachweise nicht erbringen, so setzt die Förderung bis zur Erbringung aus und kann erst danach weitergeführt werden.

Zum Abschluß geht es noch um eine weitere unangenehme Sache, nämlich um die Rückzahlung des BAföG. Grundsätzlich gilt die Regel, daß eine Hälfte des Betrages Zuschuss und eine Hälfte zinsloses Darlehen ist. Genau hier setzt übrigens das im Moment diskutierte "Rüttgers-

Modell" an, das eben diese Zinsfreiheit abschaffen soll. Diese Modell fand Mitte Dezember die Zustimmung des Bundestages. Redaktionsschluß war allerdings noch nicht die Entscheidung des Bundesrates gefallen, von dem jedoch eine Ablehnung erwartet wird. Dieses Modell würde zwar während der Förderzeit keine Auswirkungen haben, jedoch müßte ein größerer Betrag zurückgezahlt werden. Die Argumentation baut darauf auf, daß man dann ja genug Geld hätte. Dies ist allerdings nur eingeschränkt der Fall, nämlich wenn man wirklich eine gute Stelle in seinem Beruf bekommt, was leider ja nicht selbstverstänlich ist. Doch nun zu den Rückzahlungsmodalitäten. Der Rückzahlung muß spätestens fünf Jahre nach dem Ende der Förderung beginnen und einen monatlichen Mindestbetrag enthalten - ein weiterer Punkt, der gegen die Verzinsung spricht. Wenn nämlich die Förderung nicht bis zum Ende des Studiums geht und man mit disem etwas in Verzug gerät, kann es passieren, daß man schon während des Studiums zurückzahlen muß.

Nun muß allerdings nicht in jedem Fall die Hälfte zurückgezahlt werden. Wer früher mit dem Studium fertig ist, bekommt einen Bonus. Das gleiche gilt, wenn die Rückzahlung früher als nötig beginnt und mit höheren als den Mindestbeträgen geschieht. Wer zum Bespiel ein Semester früher fertig ist und danach auf einen Schlag alles zurückzahlt, muß vom Schuldbetrag nur noch etwa dreißig Prozent zurückzahlen, vom Gesamtbetrag also etwa fünfzehn Prozent.

Ich hoffe, daß ich in dieser Abhandlung einen möglichst umfassenden Überblick schaffen konnte, ohne dabei durch Details Verwirrung zu stiften. Aus diesem Grund habe ich auch bei Freibeträgen und ähnlichem grundsätzlich keine Werte angegeben, womit auch die Aktualität gewahrt bleibt. Die genauen Beträge könnt Ihr in regelmäßig vom BAföG-Amt herausgegebenen Broschüren nachschlagen, die in der Mensa Lichtwiese ausliegen. Bei weiteren Detailfragen stehen Euch die Mitarbeiter des BAföG-Amtes während der Sprechstunden zur Verfügung. Die Sprechzeiten werden vor den Büros durch Aushang bekanntgegeben, stehen aber auch im Personal- und Studienplan-Verzeichnis (dem dikken, weißen Buch mit den Adressen und Studienplänen). Dazu solltet Ihr allerdings etwas Zeit mitbringen, denn die Schlangen sind recht lang.

Auf keinen Fall solltet Ihr die Mühe der Antragstellung scheuen, denn die Chancen auf Bewilligung stehen oft besser als Ihr denkt.

Jörg B.

#### Ergänzung:

1)Rüttgers-Modell:

Die Auswirkung des verzinsten Rüttgers-Modell ist, daß BAföG-Empfänger nach der Förderung von 12 Semestern mit Förderungshöchstbetrag nicht nur 35.000 DM, sondern 70.000 DM zurückzuzahlen hätten.

- 2)Das Rüttgers-Modell bzw. der Gesetztesentwurf wurde am 6.12.1995 vom Kabinett gebilligt und kommt am 23.1.1996 in den Bundesrat. Falls der Bundesrat mit der Stimmenmehrheit der SPD-Regierten Länder dem Gesetzesentwurf nicht zustimmt, wird der Vermittlungsausschuß herangezogen.
- 3)Wie von Minister Rüttgers selbst betont wird, ist der Zug noch längst nicht abgefahren. Flugblätter des AStA-BAföG-Referenten haben andere Modelle, die zur Diskussion stehen, vorgestellt. Im Dialog mit den Parteien ist es auch unsere Aufgabe, unsere Forderungen darzustellen und ein sinnvolles Modell zu formulieren. (siehe Resolution der ARUBI-fak)
- 4) Meine persönliche Empfehlung ist, in BAföG-Fragen und -Problemen die Sprechstunde des AStA-BAföG-Referenten (Dienstags 12.00 Uhr bis 13.30 Uhr) zu nutzen. Er hat öfter mal Ratschläge, die vom Amt nicht unbedingt kommen.
- 5)Momentan ist es noch nicht möglich, die Bedingungen, nach denen man nach dem 4. Semester weitergefördert wird (sog. Leistungsnachweis), schriftlich zu bekommen. Allerdings ist der Lehr- und Studienausschuß des Fachbereichs (in dem auch Studierendenvertreter sitzen) in Zusammenarbeit mit dem StudentInnenwerk damit beschäftigt, eine schriftliche Form zu erarbeiten.

Stephan

# Warp 10, Captain Wörner

In der letzten Ausgabe des BI-Info's habe ich schon ausführlich (SS 95, who the fuck needs a WiBi) über die Struktur des neuen Studiengangs Wirtschaftsingenieur-Bauingenieurwesen (WiBi) berichtet. An dieser Aufteilung des Studiums hat sich nichts wesentliches geändert (da und dort wurden Veranstaltungen zwischen verschiedenen Semestern verschoben und manche SWS kam hinzu und manche wurde gestrichen).

In den bisherigen Sitzungen dieses Semesters wurden unter anderem der Studienplan und die Ausführungsbestimmungen zur Diplomprüfungsordnung ausformuliert und letzte Detailfragen geklärt. Diese Konzepte wurden dem Ständigen Ausschuß I (Lehr- und Studienangelegenheiten) der Hochschule vorgelegt, welcher die Innovation begrüßte und dem Studiengang seine grundsätzliche Zustimmung gab. Der Ausschuß übte aber auch Kritik an dem Entwurf. Insbesondere der hohe Gesamtstundenumfang und die Zahl der Prüfungsereignisse und Leistungsnachweise sollten begrenzt werden. Dieser Arbeitsauftrag soll jedoch erst nach einer Evaluationsphase angegangen werden, was bedeutet, daß dies frühestens in 5-6 Jahren passiert.

Aus der Sicht der in der Kommission mitwirkenden Studierenden besteht nach wie vor das Problem der hohen Gesamtstundenzahl und der Häufung von Prüfungsereignissen und Stunden in manchen Semestern. Wie dargelegt stößt momentan eine weitere Kürzung von Stunden auf Widerstand. Auch die Studis wissen nicht, welche Veranstaltung noch gestrichen oder minimiert werden könnten, ohne wesentliche Inhalte des Studienganges zu verlieren. Dennoch ist die Gesamtstundenzahl und der dahinter steckende Zeitaufwand bei Seminaren, Übungsleistungen, etc. aus unserer Sicht nicht in der Regelstudienzeit von 10 Semestern zu bewältigen. Die Studierenden müssen deshalb bei der Vorbereitung und Umsetzung des Studienplans mitarbeiten, um die erforderlichen Studienleistungen auch "leistbar" zu halten.

Der nächste Schritt galt dem Problem der personellen Kapazitäten, die der Studiengang zur Durchführung benötigt (an die räumliche Ausstattung traut sich noch niemand). Grundlage des

Kapazitätsbedarfs ist die Mindestausstattung zur Sicherung der Lehrveranstaltungen und der sich durch die Anzahl der Studierenden ergebende Betreuungsaufwand. Die beteiligten Fachbereiche 1,2 und 13 formulierten ihre Forderungen, die sich auf insgesamt 13Stellen beliefen. Im Fachbereich 1 werden zwei Professuren (privates Baurecht und BWL) mit entsprechender Ausstattung zur Ausgestaltung der neuen Lehrveranstaltungen benötigt. Im Fachbereich 2 werden zwei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und in unserem Fachbereich insgesamt 3 wissenschaftliche Mitarbeiter/innen benötigt (die Professur Bauorganisation ist ja schon fast da). Dieser Kapazitätsbedarf wurde im Ständigen Ausschuß III (Haushaltsangelegenheiten) der Hochschule dargelegt. Die Mitglieder des Ausschusses sahen sich jedoch nicht in der Lage, allen Wünschen nachzukommen und bewilligten als "Starthilfe" insgesamt 6,5 Stellen, von denen die Fachbereiche 2 und 13 je eine und der Fachbereich 1 den Rest erhalten solle. Der Ausschuß wollte sich weitergehend nicht zur tatsächlichen Aufteilung der Stellen äußern sicherte jedoch eine C4 Professor/ innenstelle zu. Die beteiligten Fachbereichsräte sind nun zur Entscheidung aufgefordert, ob sie mit diesen Zusagen auskommen können.

Im Ausschuß wurde besprochen, daß durch Ausgleichsregelungen bei Bedarf weitere Stellen für den Studiengang zur Verfügung gestellt werden könnten. Doch hier beißt sich die Katze in den Schwanz. Der Studiengang wird den Gepflogenheiten des Fachbereichs 1 entsprechend vorraussichtlich eine Zugangsbeschränkung erhalten. Dies bedeutet, daß mit den vorhandenen und zugesicherten Stellen die Lehrkapazität des neuen Studiengangs berechnet wird. Diese "auserwählten" Studierenden können sich dann des WiBi-Studiums erfreuen. Ein durch die Studierendenzahlen erhöhter Bedarf an Lehrpersonal wird sich demzufolge nicht ergeben können. Lediglich der Grundbedarf zur Sicherung der Lehre kann zur argumentativen Unterfütterung weiterer Stellenforderungen herangezogen werden. Ein NC wäre aus dieser Sichtweise kontraproduktiv. Doch steht zu befürchten, daß bei einem freien Zugang zum WiBi-Studium zumindest im ersten Jahr eine Lawine

anrollt. Eine erhebliche Anzahl von BI-Studis fragt nämlich regelmäßig in der Fachschaft nach, wann denn der neue Studiengang komme. Eine genaue Prozentzahl von Studiengangwechslern anzugeben wäre dennoch sehr spekulativ. Die Zahl von potentiellen Erstsemestrigen bei einem offenen Studiengang läßt sich kaum angeben. Doch die Diskussion um Zugangsbeschränkung hat in der Kommission eben erst begonnen und es bleibt abzuwarten, welches Votum abgegeben wird. Durch die rückläufigen Studierendenzahl im Fachbereich 1 wird eine allgemeine Öffnung der WI-Studiengänge ohnehin abgewogen.

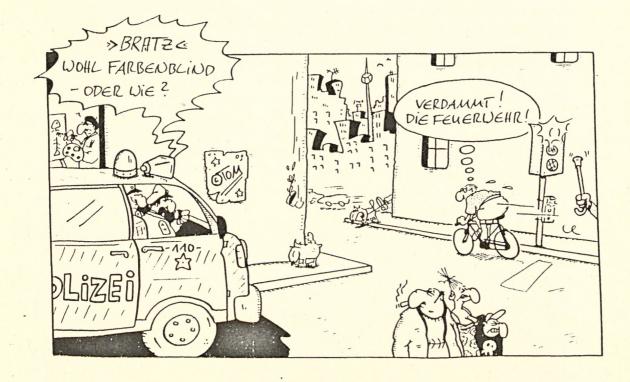
Doch die Problematik in der Kapazitätsfrage besteht meiner Meinung nach nicht darin, die Zahl der Studierenden zu "händeln", sondern die Qualität der "aktiven" Lehrveranstaltungen zu gewährleisten. Das bedeutet, daß die im Studienplan beschriebenen Seminare und Projekte adäquat betreut werden müssen und der erfreulich hohe Anteil an Übungen nicht zu Hörsaal-Vorrechenübungen verkommt. Insbesondere der Schwerpunkt Planung (Ach ja, Variante A heißt neuerdings Schwerpunkt Baubetrieb und Variante C Schwerpunkt Planung) weist bei den neuen Lehrveranstaltung einen hohen Anteil an Übun-

gen auf (50%); mit dem technischen Seminar und dem Projekt ergeben sich gar 75% "aktiver" Veranstaltungen. Im Vertiefungsbereich ist dieser Betreuungsaufwand nicht mit wissenschaftlichen Hilfskräften zu leisten. Für die Vorbereitung dieser "aktiven" Lehrveranstaltungen müssen noch einige Überlegungen getätigt werden, was bedeutet, daß die/der wissenschaftlich Mitarbeiter/in ein Semester vor der Durchführung der Übungen die Arbeit aufnehmen sollte. Bei dieser Arbeit müssen die Studierenden aus dargelegten Gründen beteiligt werden.

Letzlich bricht nun die Panik aus, um den Studiengang zum Wintersemester 1996/97 einführen zu können. Die Papiere müssen noch durch diverse Gremien geschleust und nach Wiesbaden gejagt werden, die C4-Stelle muß noch schnell ausgeschrieben werden, Presse und andere Medien mobilisiert und Berufs- und andere Beratungen informiert werden. Alles muß in für Hochschulmaßstäbe ungewohnter Geschwindigkeit (WARP 10) passieren. Deshalb hör ich jetzt auf zu schreiben und "Energie".

Bleibt also abzuwarten, wie viele Wi-Bi Artikel ihr noch lesen müßt, bevor der neue Studiengang tatsächlich beginnt. Bis zum nächsten Artikel, Sternzeit 2001...

Umur



# **ICH BIN BI - UND DU?**

NACHLESE ZUR ARUBI-FAK VOM 22. - 26. NOVEMBER IN KAISERSLAUTERN

Am 22. November (und darüber hinaus) machten sich Studierende aus Architektur, Raum-und *U*mweltplanung sowie aus dem BauIngenieurwesen auf den Weg zur Metropole der Westpfalz (=Kaiserslautern) zu der dort veranstalteten Fachschaften-Konferenz. Da diese drei Studiengänge an der Uni Kaiserslautern in einem Fachbereich integriert sind, war es dort zum erstenmal möglich, die BuFaK der Archies, PlanerInnentreffen und BauFaK zusammenzulegen und den Versuch zu starten, die Zusammenarbeit untereinander zu stärken bzw. Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu erörtern. So stand denn also die Konferenz (wenngleich nicht für jeden auf Anhieb ersichtlich) unter dem Grundgedanken der Interdisziplinarität.

Trotz verlustreicher Anfahrt (ein Kasten Bier und der gesunde Verstand aller vier Anreisenden) wurde unsere Darmstädter Studierendenschaft im bereits laufenden, spätabendlichen Anfangsplenum gebührend durch zwei Frühankömmlinge vertreten und vorgestellt.

Nach nur wenigen Stunden Schlaf in diversen, auf dem weiträumigen Campus verteilten, Gemächern und gestärkt durch ein kräftiges Frühstück, machten sich dann am Donnerstag ca. 130 StundentInnen (80% davon "Rechenknechte") auf, um in den verschiedenen Workshops mitzuarbeiten oder an den beiden angebotenen Exkursionen "FC Kaiserslautern" und "Internet" teilzunehmen. Am wirkungsvollsten gestaltete sich hierbei der Workshop "Engstelle", dessen Mitglieder den Eingang zur Uni verbarrikadierten.

Am Freitag und Samstag dann wieder alte Bekannte im neuen Gewand: Die Arbeitskreise; diesmal unter dem oben erwähnten Interdisziplinaritätsgedanken. "Leider" wurde auf dieser Fachschaftenkonferenz in den verschieden Arbeitskreisen genug erarbeitet, um hier leicht den Rahmen sprengen zu lassen. Deshalb sei für Interessierte an dieser Stelle nur auf den sich in Arbeit befindlichen Reader sowie StAuB-Rundbrief und -Infobörse verwiesen. Höhepunkt der ARUBI-fak war am Freitag abend eine Podiumsdiskussion zum Thema

"Wer gestaltet unsere Städte wirklich? -

Stadtplanung im Spannungsfeld zwischen

Fachplanung und Politik, Formen interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen Architekten, Stadtplanern und Politikern". Gäste waren ein Stadtplaner (Herr Protzmann aus Frankfurt: ehemals Baudezernent der Stadt), eine Verkehrsplanerin (Frau Stete aus Darmstadt), ein Architekt (Herr Frowein aus Stuttgart) und der Bundesbauminister Töpfer (noch Bonn; Inhaber eines Lehrstuhls für Raumplanung in Hannover - "man weiß ja nie"). Einigkeit bei DiskussionsteilnehmerInnen bestand darin, daß die Zusammenarbeit zwischen ArchitektInnen PlanerInnen und BauingenieurInnen generell intensiver und vor allem in einem viel früheren Stadium der Planung stattfinden sollte. Mehr dazu im hoffentlich bald eintrudelnden Reader aus Kaiserslautern - wie alle anderen bisher erschienen Reader einseh- und entleihbar in **Eurer Fachschaft!** 

Am Samstag war nach Beendigung der Arbeitskreise die Zeit der Abschlußplenen gekommen. Zuerst wurden in einem Gesamtplenum (Archis, Planis und Bauings) die Ergebnisse der Arbeitskreise zusammengetragen, eine Resolution zum Thema BAföG und Studiengebühren verabschiedet und schließlich Meinungen zur gemeinsamen Fachschaftenkonferenz ausgetauscht.

Ergebnis: Irgendjemand könne doch irgendwann irgendwo wieder etwas Ähnliches in Angriff nehmen.

Der Stundenzeiger näherte sich schon in Riesenschritten der Mitternachtsmarke als endlich die abschließenden Fachbereichsplenen einberufen wurden.

Ergebnisse hierbei: Der StAuB wurde per Wahl (bis auf Flo, der sich nicht mehr aufstellen ließ - an seine Stelle trat Christian aus Bochum) bestätigt und die Darmstädter Studierenden dürfen sich bis zum November nächsten Jahres auf die Ausrichtung der BauFaK freuen.

Erst gegen 1.30 Uhr durften wir uns dann der Abschlußfetemit anschließendem Sektfrühstück und Heimfahrt hingeben.

Stephan und Christian

TeilnehmerInnen: Freni, Stephan, Christian, Torsten, Jürgen, Jörg K.

# StAuB-Infobörse

Die Resonanz auf die Infobörse war bisher sehr gering, drum rafft Euch auf und schaut doch mal hin!!!

Schreibt uns, schickt uns, mailt uns schöne Briefe, ortografie nicht wichtig, schreibt ruhig schiefe.

Zurück kam bisher nix, schreibt uns deshalb fix!

Die Wiesen sind weiß, die Luft ist kalt, der Weihnachtsmann hat den Arsch voll Alt.

Termine: Die nächste BauF-AC findet vom 15. - 19. Mai in Aachen statt. Einladungen folgen demnächst. Die nächste BauF<u>aK</u> findet vom 20. - 24.11.1996 in Darmstadt statt. Bisher TH Bau und FH Bau; angefragt bei TH Archis und FH Archis.

Das nächste StAuB-Treffen findet vom 22. - 24. März in Münster statt. Nochmal zur Erinnerung: Die StAuB-Treffen sind öffentlich.

- Falls Ihr mittlerweile Fax oder e-mail Anschluß habt, so schickt das bitte an Armin in Aachen.
- Der AK Lehrqualität (Christian MS, Andy M. Steffi BO) bittet darum, daß sich jedeR Gedanken um die "Qualität in der Lehre" macht. Was ist Qualität? Wie kann man sie verbessern...Schickt Eure Ideen an Christian aus Münster (Adresse siehe unten)! Die Ideen werden in einer Kommission des Fachbereichstages besprochen.
- Wer im weitesten Sinne Anregungen für den AK des Fakultätentages "Probleme mit dem Studium" hat, möge diese an Christian aus Darmstadt (Adresse siehe unten) schicken. Er nimmt neben Günther aus KL, Armin aus AC und Steffi aus BO an dem AK teil, wo bundesweit mit den Professoren zusammen versucht werden soll, gute Ideen zur Lösung zu sammeln. Weiterhin könnt Ihr Euch an uns wenden, wenn Ihr "Harte Fälle" habt, die nicht mehr mit sich reden lassen. Vielleicht können wir in diesen Fällen durch Öffentlichkeitsarbeit was bewirken. Schickt alles was Euch einfällt, wo Eurer Meinung nach durch welche Methoden gut motiviert wird oder wie man mit wenig Aufwand viel beibringen kann. Scheut bitte keine Kosten und Mühen: Es geht um die bundesweite Verbesserung des Bauingenieurstudiums; es gibt interessierte Assistenten und Professoren, die über neue Anregungen sehr dankbar sind. Vielleicht gibt es auch schon Modelle, wie man eine Lehrverbesserung während des Semesters erreicht hat? Daraus könnte eine Art Katalog entstehen; vielleicht gibt es Anregungen für Schulungen für alle Dozenten...
- Die Ergebnisse bzw. Unterlagen des Fakultätentages können bei Armin erfragt werden. Die wichtigsten Infos sind: eine Entschließung der Fakultätentagsvorsitzenden gegen staatliche Eingriffe an Unis, eine Auflistung, welche Professur wann, wo neu besetzt werden muß. Modelle zur Lehrbewertung, Vorschlag zur Einführung eines "Gelöbnis für den Bauingenieur" und der Kooperationsvertrag der Unis Graz und Temeschburg.
- Hallo Weimar!!!!!! Wir haben Euch erkannt! http://WWW.hrz.hab-weimar.de/bauing/studenten/index.html
  dann auf Fachschafi und dort unter wir sind Eure wunderbaren Gesichter zu sehen.
   Hallo an alle anderen, könnt Ihr das etwa nicht??? Tja, Aachen ist ja auch noch nicht so weit. So können
  wir uns in Zukunft Otto-NormalstudI präsentieren. Oder sind Eure VV's voll?
- In Kaiserslautern ist bei etlichen Teilnehmern eine wahre Euphorie ausgebrochen, was die zukünftige Zusammenarbeit mit dem anderen "Geschlecht" (Architekten, Raum- und Umweltplaner) angeht. Hat das bei Euch schon Wirkung gezeigt, d.h. gibt es den Versuch, gemeinsame Aktionen zu veranstalten bzw. fächerübergreifend zusammenzuarbeiten?
- In Aachen soll sich ein AK mit dem Thema Berufungsverfahren beschäftigen. Wenn Ihr Anregungen habt, welche Fragen man dort stellen sollte schickt sie bitte an Armin in Aachen.

- Der Versuch auf der ARUBI-fak Klausurergebnisse zu sammeln ist, aufgrund der etwas kurzfristigen Bitte aus Bochum, leider gescheitert. Wir wollen weiter versuchen diese einmal zusammenzustellen. Sämtliche Statistiken schickt deshalb zu Christian nach Bochum. Für Interessenten können wir die Ergebnisse zusammenstellen und Euch zuschicken.
  - Weiterhin bitten wir Euch um Informationen zur Durchschnittsstudiendauer mit dem Zusatz, wie sie ermittelt werden.
- Wer Interesse an einer Erstsemesterumfrage hat kann sich bei der FS Bau der RWTH Aachen oder der TU München erkundigen. Dort wurde unseres Wissens dieses Jahr zum ersten Mal so etwas durchgeführt und es ist sehr aufschlußreich, wieviele Leute Bauing studieren, obwohl sie eigentlich etwas anderes machen wollten und mit welchen Vorstellungen die Leute ins Studium gehen.
- Wer Armins Hörgerät ("Mein OHR") findet bekommt von ihm 100.-- DM Belohnung. Schaut Euch um, vielleicht hat es aus versehen jemand eingesteckt.
- · Kemil aus KL sucht seit der ARUBI-fak seinen blauen Kordanzug, der dem Workshop Entwicklungshilfe für das Rollenspiel zur Verfügung gestellt wurde. Bitte in K'lautern melden.
- Spendenaufruf in die BauFaK-Kasse, damit wir uns auch zukünftig auf solche Besuche, wie den von Paul aus Temeschwar freuen können. Außerdem sollen dadurch die Fahrtkosten der Fachschaften gedeckt werden, die anders nicht an Geld kommen, sowie die Fahrtkosten zu den StAuB-Sitzungen.

Kontoinhaberin: Verena Bauer

Stichwort: BauFaK-Spende der FS

Konto-Nr.: 652 977 603

bei der Postbank Frankfurt/Main; BLZ: 500 100 60

Zu guter Letzt: Alle fehlenden Arbeitskreis- und Fachschaftsberichte sollten bis 31.1.1996 auf Diskette in Kaiserslautern eingetroffen sein.

Christine Krämer FS ARUBI Uni Kaiserslautern Pfaffenbergstr.95 67663 Kaiserslautern 64283 Darmstadt Tel. 0631-205 2026

fsarubi a rhrk.unikl.de

Fax 0631-205 2430

Christian Brandl FS Bau TH Darmstadt Hochschulstr, 1 Tel. 06151-163 517 Fax. 06151-166 026

Armin Langweg FS Bau 🦠 RWTH Aachen Mies v. d. Rohe Str. I . 52074 Aachen Tel. 0241-805 080 Fax: 0241-888 201

Christian Hoffmann FS Bau FH Münster Correnstr.25 48149 Münster Tel. 0251-835 663 Fax: 0251-835 648

fs-bau@rwth-aachen.de fs-bau@studms.flimuenster.de

Christian Strittmatter FS Bau Ruhr Uni Bochum Universitätsstr. 150 44801 Bochum Tel. 0234 -7006022 Fax: 0234-7094 149

fachschaft.bauingenieurwes en@rz.ruhr-uni-bochum.de

# RESOLUTION

#### DER ARUBI-FACHSCHAFTENKONFERENZ VOM 22. BIS 26. NOVEMBER 1995 AN DER UNIVERSITÄT KAISERSLAUTERN ZUR DISKUSSION ÜBER EINE REFORM DER AUSBILDUNGSFÖRDERUNG

Die auf der ARUBI-Fachschaftenkonferenz vertretenen Studierenden wollen sich mit folgendem Modell zur aktuellen Diskussion über das Bundes-Ausbildungsförderungs-Gesetz einbringen und damit ihr Recht an der Beteiligung daran unterstreichen:

- 1. Der Förderungshöchstsatz muß sich auf den vom DSW errechneten Grundbedarf für Studierende in Höhe von 1250.-DM (Stand 1995) belaufen und der Preisentwicklung in der Bundesrepublik fortlaufend angepaßt werden. Auf diesen Betrag müssen, ähnlich den Ortszuschlägen bei Bediensteten im öffentlichen Dienst, bezogen auf regionale Unterschiede im Preisniveau die örtlich vorhandenen Mehrbelastungen aufgeschlagen werden.
- 2. Die Förderungsdauer muß unbedingt in Abhängigkeit zu den unterschiedlichen Durchschnittsstudienzeiten an den einzelnen Hochschulen gesetzt werden. Deshalb hat der/die Studierende das Recht, BAFöG-Leistungen für die Dauer der örtlichen Durchschnittsstudienzeit in ihrem Studiengang zu erhalten.
- 3. Die Förderung besteht aus einem elternunabhängigem Sockelbetrag, der aus der Bündelung bzw. Umverteilung aller ausbildungsspezifischen Sozialtransfers (Kindergeld, Freibeträge, etc.) gebildet wird und jeder/jedem Studierenden zusteht, sowie einer elternabhängigen Ergänzungsförderung, die sich aus 50% staatlichem Zuschuß und 50% aus einem unverzinslichen Darlehen zusammensetzt. Soweit die Unterhaltspflichtigen ihren Teil nicht leisten, soll ein unverzinsliches Darlehen in Höhe des ausfallenden Betrages gewährt werden.
- 4. Die Rückzahlung des Darlehenanteils erfolgt nach fünfjähriger Karenzzeit in Höhe von vier Prozent des Bruttoeinkommens. Die Untergrenze, ab der zurückgezahlt werden soll, richtet sich nach den aktuellen regionalen Förderungshöchstsätzen.
- 5. Die Forderung nach einer Verzinsung des BAFöG-Darlehens weisen wir zurück.
- 6. Die Einführung von Studiengebühren lehnen wir strikt ab, da den Studierenden nicht die Aufgabe zugemutet werden kann, den Staat von der Hochschulfinanzierung zu entlasten.

# Wählen leicht gemacht

Voraussetzungen: Personalausweis und Hochschulreife. Die Wahlbescheinigung wird nicht benötigt!

## 1. Der Wahlzettel

Kostenlos erhältliche, farbige Papierchen mit Beschriftung und Platz für eine kleine Zeichnung (Kreuzchen, siehe Punkt 4).

## 2. Der Stift

Ein Stift liegt in jeder Wahlkabine zur kostenfreien Nutzung aus (Bitte nicht mitnehmen!).

### 3. Die Wahlentscheidung

An dieser Stelle ist nun jedeR auf sich selbst gestellt. Weitere Informationen zu diesem Punkt können aus BI-Info und Wahlzeitung entnommen werden.

#### 

Zwei sich im 90° - Winkel schneidende Geraden von ca. 1,5 cm Länge, die über den Ausgang der Wahl entscheiden. Weitere Bemerkungen sind nicht notwendig und führen zum Ausschluß der Stimme.

#### 5. Abgeben des Stimmzettels



Die farbigen Papiere nun in den ausgehändigten Umschlag eintüten und in die dafür vorgesehene Urne werfen.

#### 6. Ergebnisse (8)

...werden ab Donnerstag, 18.1.1996, 22.00 Uhr (voraussichtlich), an der Fachschaft Bauingenieurwesen ausgehängt.



Er war halt die letzten acht Semester nicht wählen - jetzt übt er ...